



- Schwerpunkte für die Maßnahmenumsetzung**
- Schwerpunktbereich
 - Schwerpunktbereich mit hoher Bedeutung
- Maßnahmen**
- (B) Bestand erhalten
- B - Wertvollen Bestand an Gewässern oder Auwald erhalten
- (M) Gewässermorphologie entwickeln
- M1 - Mindestens 30 m breite Uferstreifen erwerben, Uferabbrüche zulassen, Flächen der Selbstentwicklung zu Gehölzsaum und Auwald überlassen.
 - M1a - Eigenentwicklung durch Einbau von Wurzelstock, Raubauer, Steinbühne oder Gehölzpflanzung fördern
 - M1b - Vorhandene Ufererweiterung zurückbauen
 - M1c - Gewässerbett stellenweise aufweiten, Flachufer und Flachwasserzonen anlegen und notwendige Ufererweiterung strukturreich
 - M2 - Mindestens 20 m breite Uferstreifen erwerben, Uferabbrüche zulassen und Fläche der Selbstentwicklung überlassen
 - M2a - Mindestens 20 m breite Uferstreifen erwerben, Uferabbrüche zulassen und Fläche der Selbstentwicklung überlassen mit Initialpflanzung eines Ufergehölzsaums bei fehlendem Gehölzsaum
 - M3 - Mindestens 10 m breite Uferstreifen an Bächen erwerben, Uferabbrüche zulassen und fördern
 - M4 - Mindestens 5 - 10 m breite Uferstreifen sichern und der selbsttätigen Gehölzentwicklung überlassen
 - M5 - Flussufer auf mindestens 5 m Breite naturnah mit standorttypischen Gehölzen gestalten. Verzicht auf Ufererweiterung, Neuanlage von Uferbänken mit Neigung 1:3. Unvermeidbare Ufererweiterung nur am Böschungsfuß und aus trocken gesetzten Steinen mit besiedelbarem Lückensystem errichten. Keine Grünabfälle oder Bauschutt auf der Böschung ablagern
 - M5a - Ufermauer naturnah umgestalten
 - M5b - Keine Ablagerung von Müll, Bauschutt und Grünabfällen auf der Uferböschung
 - M6 - Gewässerbett mit größeren Steinen und Wurzelstöcken strukturreich gestalten und stellenweise aufweiten mit Flachwasserzonen
 - M7 - Gewässermündung naturnah umgestalten
 - M8 - Gewässerrufer in Staubecken aufweiten und Flachufer mit Röhrichtzone unter Erhalt der älteren Baumbestände ausbilden

- (A) Abflusssituation verbessern
- A1 - Auflockerung der Flußmulde durch Umgestaltung/Teilverfüllung verringern und Ausuferung in die Fläche fördern
 - A1b - Flutmulde im Bereich des ehemaligen Flußkanals anlegen
 - A2 - Querbauwerk mit größerer Aufstauwirkung langfristig zurückbauen und Fließgewässerkontinuum wiederherstellen
 - A3 - Mindestwasserregelung für Ausleitungsstrecke vereinbaren
 - A4 - Graben nicht unterhalten, Dränage verstopfen bzw. rückbauen
 - A5 - Keine weitere Bebauung und Bepflanzung im Überschwemmungsgebiet zulassen
- (W) Wassergüte verbessern
- W1 - Gewässervertägliche Aunutzung fördern, Acker in Grünland umwandeln; keine intensive Tierhaltung im Überschwemmungsgebiet
 - W2 - Mindestens 10 m breiten Pufferstreifen mit gestuften Waldaum auf der Böschungsoberkante anlegen
 - W3 - Siedlungsstelle an die Kanalisation anschließen und bewachsenen Bodenfilter für Einzelhöfe und Einzelhäuser errichten
 - W4 - Wassergüte an Nebengewässer verbessern, bestehende Kläranlage nachrüsten und modernisieren
 - W5 - Fischzucht extensivieren und Abwasser reinigen

- (L) Lebensraumqualität sichern und aufwerten
- L1 - Umgehungsgerinne oder Fischaufstiegsanlage mit gesicherter Mindestwasserführung errichten
 - L1a - Prioritäre Umsetzung, zur Vernetzung wertvoller Gewässerabschnitte
 - L1b - Wehranlage umgestalten bzw. anrampen unter Erhalt der Pegelmaße
 - L1c - Wehranlage als Streichwehr umgestalten mit durchgängigem Niedrigwassergerinne
 - L2 - Absturz in raue, durchgängige Steinrampe umbauen
 - L2a - Verrohrung öffnen, bzw. Durchlass vergrößern und verkürzen
 - L2b - Rauh Sohle in Durchlass anlegen
 - L3 - Nebengewässer mit Sumpffzone durch Geländegrabung neu anlegen
 - L3a - Bestehenden Altarm durch mindestens 20 m breiten Pufferstreifen schützen und nicht entgraben, nicht dünnen
 - L3b - Graben mit mindestens 5 - 10 m breiter Pufferzone sichern, stellenweise als Altarm aufweiten und durchgängig an das Hauptgewässer anbinden
 - L3c - Feuchte Geländemulden (Seigen) als periodische Tümpel abschleppen und der Selbstentwicklung überlassen
 - L4 - Quellbiotop mit Grabenlauf aus der Nutzung nehmen, öffnen und sichern, mindestens 10 m breiten Pufferstreifen sichern
 - L5 - Bruchwald, Röhricht und Nasswiesen (13d-Flächen) im Bestand erhalten und sichern
 - L5a - Extensive Wiesennutzung für Feuchtwiesen besonders in Nieder- und Anmoorgebieten über Förderprogramme vereinbaren
 - L6 - Pappelgehölz mittelfristig in standorttypisches Laubgehölz umbauen
 - L7 - Gras- und Krautflur auf Uferböschung in Grünanlage extensiv mähen, Mähgut abfahren
 - L7a - Magere Glatthaferwiese auf Flusssiedel erhalten und durch 1-2 schürfige Mähd mit Mähgutabfuhr pflegen
 - L7b - Brennereiche Hochstaudenflur durch Mähd mit Mähgutabfuhr in krautreiche, weniger nährstoffreiche Hochstaudenflur umwandeln

- (E) Erholung und Landschaftsbild fördern
- E1 - Einsehbarkeit des Gewässers verbessern und Böschungstabilität erhöhen, Ufererweiterung abflachen (Neigung mind. 1:3 bis 1:5) und Böschung großteils von Gehölzen freihalten
 - E2 - Ufer begehrbar und erlebbar gestalten, Bereich aufweiten, abflachen und als Kiesufer anlegen
 - E3 - Zugänglichkeit zum Gewässer über öffentliche Wege verbessern

- Bestand Vegetation und Nutzung zur Orientierung**
- Extensive Grünlandnutzung, Obstwiese, Altgrasflur
 - Röhricht
 - Laubwald, Laubgehölz
 - Nadelwald, Nadelgehölzhecke
 - Straße, asphaltiert
 - Feldweg, Schotterweg
- Gewässer**
- Strogen (Gewässer II. Ordnung)
 - Flußkanal
 - Mühlkanal
 - Bach (Gewässer III. Ordnung)
 - Graben
 - Verrohrung
 - Isarkanal
- Schutzgebiete**
- FFH-Gebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU (eine genehmigte Faunabestimmung der Grenzen liegt noch nicht vor)
 - Naturdenkmal
 - Biotope der Biotopkartierung Bayern (BK)
- Allgemeine Signaturen**
- Gemeindegrenzen
 - Strömleitung
 - Gastleitung

Im Bereich der Schutzgebiete und Biotope sind Unterhaltungsmaßnahmen mit besonderer Sorgfalt und gegebenenfalls in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde durchzuführen.

Wasserwirtschaftsamt Freising

Gewässer zweiter Ordnung
Strogen
Fkm. 0,0 - Fkm. 33,5

Vorhaben:	Strogen Gewässersanftungsplan	Anlage:	5
Vorhabenträger:	Bezirk Oberbayern, vertreten durch WWA Freising	Plan-Nr.:	4.1
Landkreis:	Erding	Ausgabe vom:	20.07.2005
Gemeinde:	Langenpreising, Wartenberg, Fraunberg, Bockhorn	Entwurf:	20.07.2005
[Vorhabenszeichen (WAL)]		Ursprung:	
Maßstab:		Datum, Name:	
1: 10.000		entw.:	Sept. 2004, Patalong
Entwicklungsziele - Nordteil		gepr.:	Okt. 2004, Lindner
Dr. Boay - Dr. Overland Beratende Ingenieure GbR		gepr.:	20.07.2005
[Entwurfsverfasser]		Unterschrift:	
20.07.2005			